Sonntag, 19 Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7708. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 18. Jan. Der Oberkirchenrath benachrichtigte den Prediger Dr. Sydow, daß er den Confirmanden-Unterricht fortsetzen solle.

Daß der Absetzungsbeschluß des Consistoriums rückgängig gemacht wird, ist zweifellos.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 17. Jan. In der Nationalversammlung wurde heute der Antrag des Ministers für den Unterricht, Jules Simon, betreffs Bildung einer permanenten Section in dem oberen Rath für den öffentlichen Unterricht trotz des Widerspruchs des Herzogs von Broglie mit 352 gegen 314 Stimmen angenommen. — Die Dreißiger-Commission genehmigte von der durch die Subcommission über die der Executive zustehenden Befugnisse ausgearbeiteten Gesetzvorlage zunächst die Einleitung mit 20 gegen 3 Stimmen; 5 Commissionsmitglieder enthielten sich der Abstimmung, zwei fehlten. In den dabei gehaltenen Reden wurde hervorgehoben, daß die Fassung der Gesetzvorlage die Frage: ob Republik, ob Monarchie? in keiner Weise zur endgiltigen Entscheidung bringe, solche vielmehr ganz und gar der Zukunft überlasse. Seitens der Mitglieder der Linken, welche sich auf die letzte Botschaft des Präsidenten der Republik beriefen, wurde hiegegen Protest eingelegt. Es wurde sodann auch noch der erste Paragraph des ersten Artikels, welcher von den durch die Minister von der Rednertribüne vorher zu verlesenden Botschaften handelt, mittelst welcher der Präsident der Republik mit der Nationalversammlung communicirt, angenommen und die weitere Berathung auf künftigen Montag vertagt.

Die Falk'schen Kirchengesetze.

⚓ **Aus Westpreußen**, 17. Jan. Wenn es diesem oder jenem freiheitlich gesinnten Manne im ersten Augenblicke zweifelhaft gewesen sein sollte, ob die beiden großen Gesetzentwürfe über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen und über die kirchliche Disciplinargewalt auch wirklich geeignet seien, der religiösen und staatlichen Freiheit einen wahren und wesentlichen Dienst zu leisten, so darf ihm das freilich nicht verargt werden. Aber nach eingehender Prüfung dieser Entwürfe selbst und zugleich ihrer Motive, wie aus der seit einigen Tagen auch uns im Wortlaute vorliegenden denkwürdigen Rede des Cultusministers vom 9. Januar, verbunden mit einer ruhigen und objectiven Erwägung der wirklichen Lage der Dinge, sollte, wie wir meinen, jener Zweifel überall im Lande eben so vollständig verschwunden sein, wie er in allen Fractionen des Abgeordnetenhauses, mit Ausnahme der clerikalen Partei, einer Minorität der Altconservativen und weniger einzelner Mitglieder der Fortschrittspartei wirklich verschwunden ist. Natürlich verzichten wir darum nicht auf jede Verbesserung einzelner Punkte, und noch weniger kommt es uns in den Sinn, daß diese Gesetze eine dauernde und der Größe ihres Apparates irgendwie entsprechende Wirkung auch dann haben könnten, wenn ihnen nicht noch andere und wohl noch tiefer greifende Reformen nachfolgen sollten. Aber obgleich wir es bedauern, daß von diesen Reformen gerade die die obligatorische Civilehe betreffende, und zwar aus einer ziemlich untergeordneten Opportunitätsrücksicht noch zurückgelegt ist, so halten wir doch diese Verzögerung nicht gerade für einen Cardinalfehler. Denn u. A. lehrt uns das Beispiel der Rheinprovinz, die doch schon seit siebzig Jahren dieser Wohlthat sich erfreut, daß der ultramontane Clerus auch trotz ihrer zu einer geradezu überwuchernden Macht gelangen kann, wenn man ihn nur im Uebrigen schalten und walten läßt, wie es ihm beliebt. Was aber die anderen Reformen betrifft, vor Allem die Uebertragung der kirchlichen Vermögensverwaltung und die Wahl der Geistlichen an die Gemeinden selbst, so würde es ja absolut unmöglich sein, die betreffenden Gesetze ebenfalls noch in der gegenwärtigen Session des Landtages durchzuberathen. Aber wäre es auch möglich, so würden wir uns doch zwar nicht in Betreff der evangelischen, wohl aber der katholischen Kirche, ganz entschieden gegen die gleichzeitige Einführung dieser Reformen mit den von der Regierung jetzt beantragten erklären. Denn wie es gegenwärtig noch in der großen Mehrzahl der katholischen Gemeinden in den kleineren Städten und besonders auf dem platten Lande steht, würden sie von ihrer durch das Gesetz in diesen Beziehungen ausgesprochenen Unabhängigkeit von den Bischöfen für's Erste keinen bessern Gebrauch machen, als von ihrem politischen Wahlrechte, nämlich einen solchen, wie ihn die ultramontane Klerisei jedesmal vorschreibt. Verzichtet dann die preußische Regierung noch gar in Betreff der Vorbildung und der Anstellung der Geistlichen auf jene Rechte, in deren Besitze und Genusse andere deutsche Regierungen, vor allem die badische, sich befinden, oder wollte sie von denselben keinen Gebrauch machen: dann würde ganz offenbar die Zahl der undeutschen, ultramontanen, staats- und bildungsfeindlichen Geistlichen noch um Vieles rascher wachsen, als sie in den letzten Jahrzehnten leider schon gewachsen ist. Wer von der Regierung im Interesse der Freiheit eine solche Verzichtleistung verlangt, der weist sie damit auf einen Weg, der genau zu dem entgegengesetzten Ziele hinführt, zu dem er sie geführt wissen will.

Damit ist natürlich nicht geleugnet, daß die jetzt verlangten Regierungsrechte sammt und sonders solche sind, welche der Regierung an und für sich und unter allen Umständen zukommen. Aber es sind Rechte, deren sie gerade unter den gegenwärtigen und ohne Zweifel noch lange dauernden Verhältnissen bedarf, und wir müssen die Gesetze machen für uns und unsere Zeit, und dann unseren Söhnen und Enkeln es überlassen, ob sie dieselben noch geeignet für sich finden werden oder nicht. Freilich sind auch diese Rechte der Art, daß sie von einer freiheits- und bildungsfeindlichen Regierung gemißbraucht werden können, doch welches Recht in der Welt wäre nicht der Gefahr eines Mißbrauchs ausgesetzt? Um einer solchen Gefahr vorzubeugen, versagt man natürlich nicht das Recht selbst; es ist vielmehr die Sache des Volkes und seiner Vertreter, darüber zu wachen, daß nur der rechte Gebrauch und stets der rechte Gebrauch von ihm gemacht werde. Ist es zu einsichtslos oder zu träge, um diese Wache zu halten, dann kann freilich weder ein Gesetz noch selbst ein Gott ihm helfen.

Soll ich meine Meinung positiv aussprechen, so ist es die, daß die Falk'schen Gesetzesvorlagen mit fester und kluger Hand entworfen und ihrem wesentlichen Inhalte nach entschieden geeignet sind, den dauernden Grund zu einer der großartigsten Reformen unseres Jahrhunderts zu legen. Sie beweisen, daß unser Cultusminister das rechte Verhältniß von Staat und Kirche oder, besser gesagt, die richtige Stellung der Kirche innerhalb des Staates klar erkannt hat und zu ihrer practischen Durchführung in unserem deutschen Vaterlande mannhaft entschlossen ist. Man muß es rühmend anerkennen, daß gerade in dieser Beziehung die Minister sowohl mit der Krone wie unter einander sich einstimmig gezeigt haben. Ich zweifle nicht daran, daß unser Volk und seine Vertreter groß genug denken, um dem groß angelegten Werke in würdigster Weise zu seiner Vollendung zu verhelfen. — Sie gestatten mir wohl, in meinem nächsten Briefe diese Ansicht von der Sache, die doch wahrlich nicht die meinige allein, sondern, wie ich denke, eine ganz allgemeine ist, näher zu begründen.

Deutschland.

✻ **Berlin**, 17. Jan. Die ministerielle „Nordd. Ztg." bemüht sich nachzuholen, was **Graf Itzenplitz** im Abgeordnetenhause so auffällig versäumt hat. Sie antwortet Lasker auf seine bis jetzt unwiderlegten Angriffe, daß Concessionen nach Gunst an Ministerialbeamte und einflußreiche Aristokraten vertheilt und von diesen dann wieder weiter verkauft würden. Außer dem wenig stichhaltigen Einwande, daß jene Herren die Maske eines Comités vorgehalten hätten, um nicht sofort erkannt zu werden, weiß auch das Regierungsorgan kaum etwas anzuführen. Doch hören wir die abhängige Presse selbst: „Was die von dem ꝛc. Lasker namhaft gemachte pommersche Zweigbahn (die Linie von Wangerin nach Conitz) betrifft, so sind die Vorarbeiten von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt, die Uebernahme des Baues aber von dieser wiederholt abgelehnt worden, weil der Handelsminister die Zinsgarantie des Staates verweigerte. Darauf hat der Geh. Rath **Wagener** als langjähriger Vertreter zweier betheiligter Kreise und als Neustettiner Rittergutsbesitzer mit ausdrücklicher Genehmigung seines Chefs, in Verbindung mit zwei hiesigen Banquiers, welche ebenfalls pommersche Gutsbesitzer waren, das Unternehmen ohne Staats-Garantie zu Stande gebracht. Dies Zustandekommen ist damals als ein der Provinz Pommern geleisteter wesentlicher Dienst von allen Seiten dankbar anerkannt. Selbstverständlich ist die betreffende Concession nicht dem G. R. Wagener allein, sondern den drei Begründern der Gesellschaft gemeinschaftlich ertheilt worden. Die Concession ist nicht verkauft oder abgetreten, befindet sich vielmehr auch heute noch in den Händen der Concessionäre, G. R. Wagener ist mit Rücksicht auf seine Beförderung vor etwa drei Wochen aus dem Verwaltungsrathe der Bahn ausgeschieden. Auch bei den anderen zwei Concessionen ist von keiner Gunstbezeigung die Rede. Das Project ist eine Verbindung von Belgard auf Posen, welche eine Lebensfrage für Colberg schon bei der ersten Anregung des Projectes der pommerschen Centralbahn auf Befehl Friedrich Wilhelm IV. als eine nothwendige Ergänzung des Projectes Konitz-Wangerin in Betracht gezogen wurde. Die Fortsetzung der Bahn Colberg-Belgard über Belgard hinaus nach Süden ist deshalb auch der pommerschen Centralbahn nicht als eine Gunst bewilligt, sondern als eine Bedingung auferlegt. Der Geh. Rath Wagener hat sich hiernach auch, da sich ein anderer Concurrent nicht fand, für das Zustandekommen dieser Bahn interessiren müssen, er hat dem Comité angehört, hat jedoch ebenfalls schon vor der Berufung in sein jetziges Amt seinen Austritt aus dem Comité angezeigt. Alles dies hätte der Abg. Lasker wissen können, wenn er gewollt hätte", so schließt die „N. A. Z." ihren Vertheidigungsartikel. Aber der Herr Minister, so meinen wir, hätte das nicht nur wissen können, sondern auch wissen **müssen** und da er kein Wort gefunden hat, um Laskers Angriffe zurückzuweisen, so werden wir vorläufig dessen Aufklärungen abwarten, ehe wir der „N. A. Z." glauben, daß Wagener mit seinen Concessionsgeschäften nur aus Gemeinsinn seiner Provinz Opfer gebracht habe.

DRC. Die heutige Erklärung des Minister-Präsidenten Grafen Roon im Abgeordnetenhause über den mehrerwähnten Artikel der „Köln. Ztg." bezüglich der inneren Krisis in Preußen dürfte gerade das Gegentheil von dem erzielen, was Graf Roon damit gewollt. Der Ministerpräsident meinte damit eine Klärung in diese Angelegenheit zu bringen und dürfte sie gerade noch mehr verwirrt haben. Bisher war man nämlich allgemein der Ansicht, daß jener Artikel in der „Köln. Ztg." von einer dem Reichskanzler nahestehenden Seite ausgegangen sei, und wurde in dieser Annahme auch noch durch die letzten Angaben der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt. Man schloß ferner aus diesem Artikel, daß bei der vorhandenen notorischen Spaltung im Ministerium Graf Roon mit dem Fürsten Bismarck auf der einen und Graf zu Eulenburg auf der anderen Seite gestanden habe, und andere vorliegende Anzeichen bestätigten die Richtigkeit dieser Auffassung. Heute erklärte nun Graf Roon geradezu, daß der Verfasser jenes Artikels „wohl die Glocken habe läuten hören, aber er habe nicht gewußt, wo sie hingen", da könnte man bald versucht werden, statt an einer einfachen an eine **doppelte** Spaltung zu glauben.

Oesterreich.

* **Wien**, 16. Januar. Sie werden von den Beschuldigungen vielleicht kaum Notiz genommen haben, mit denen unsere **croatischen** Landsleute, die Häupter der anti-ungarischen Oppositionspartei in jenem Lande sich seit einiger Zeit tractiren und diese Angriffe, die jenseits der Leitha alle Welt in

---

Aus Japan.

Angesichts der gewaltigen friedlichen Revolution, welche zum Ziele hat Japan in die Reihe der modernen Culturstaaten einzuführen, ist das Interesse an diesem Lande bei uns bedeutend gestiegen. Der „Spen. Ztg." entnehmen wir folgende Skizze der dortigen Zustände:

Yokohama, 20. November 1872. Der Fortschritt in unserem Reiche ist in so rapidem Zug begriffen, daß ich kaum Zeit finde, Sie über die wichtigeren Ereignisse au fait zu erhalten. Schon seit längerer Zeit war die Rede davon, daß die Regierung beabsichtige, ein **Parlament**, ähnlich dem Großbritannischen, in's Leben zu rufen. Jetzt bringt die hiesige „Gazette" die positive Mittheilung, daß bereits ein Gesetz vollständig fertig zur Publication vorliegt, welches die Wahl von sechshundert Volksvertretern verordnet und den Wahlmodus feststellt. Das neue Parlament soll aus zwei Häusern bestehen, und die Wahlen werden schon im nächsten Monate stattfinden.

Der **Verkehr mit Europa** nimmt fortwährend zu; wir haben jetzt schon **wöchentlich** Gelegenheit zu europäischen Correspondenzen. Vor einigen Tagen ist wieder eine neue Dampferlinie eröffnet, von Marseille direct nach Hiogo, das erste Schiff derselben, die „Benmore", ist bereits eingetroffen.

Seit mehreren Tagen werden die Bewohner von Japan durch öffentlich angeschlagene Bekanntmachungen aufgefordert, nicht mehr wie bisher ihre Köpfe zu rasiren, sondern ihre Haare naturgemäß wachsen zu lassen.

Welchen Einfluß die Geringschätzung des Kaisers gegen die religiösen Satzungen seiner Väter auf das Volk ausübt, ergiebt sich daraus, daß von den 600 Tempeln, die zur Zeit seines Regierungsantritts existirten, gegenwärtig nur noch 139 vorhanden sind. — Des Kaisers Reformen überhaupt, besonders aber die Pläne der Regierung in Betreff des Schulwesens, finden bei der Mehrzahl des Volkes, zumal bei den bessern Klassen, allgemeine Billigung. Bei den Schulreformen macht sich vielseitig das Bestreben der Wohlhabenden bemerkbar, der Regierung mit ihren Privatmitteln finanziell zu Hilfe zu kommen. In Osaha hat man Subscriptionslisten in Circulation gesetzt, die mit zahlreichen Unterschriften für reiche Beiträge bedeckt werden. Ein wohlhabender Japanese, Ko-no-lihé, hat hunderttausend Dollars gezeichnet. Der Mikado läßt jetzt auch die äußeren Schranken wegräumen, durch welche er vordem von seinem Volke getrennt war; es sind bereits eine Menge Arbeiter mit dem Abbruch der großen Thorwege beschäftigt, welche den kaiserlichen Palast von der Welt abschlossen. Hauptsächlich ist es die Provinz Mito, welche über die Neuerungen in Japan Unzufriedenheit an den Tag legt, und wo bereits ernstliche Unruhen vorgekommen sind, welche durch Truppen der Regierung habe unterdrückt werden müssen.

Der Mikado und seine Regierung aber lasen sich durch nichts beirren, es erscheinen fast täglich Verordnungen, welche von Fortschritt zeugen. So ist kürzlich eine solche erschienen gegen die geheimen Hazard-Spielhäuser in allen größeren Städten, die sich durch ausgestellte Wachen und geheime Signal-Systeme vor Entdeckung und Ueberfall seitens der Polizei-Beamten zu schützen wissen. Die Regierung verspricht jedem, der ihr dazu verhilft, die Spielhölen in flagranti zu überfallen, eine reiche Belohnung.

Das größte Aufsehen hat die Aufhebung der Yoshiwarra's erfahren. Es waren dies öffentliche **Prostitutionshäuser**, die man in allen Hafenstädten fand, und die, von der Regierung förmlich concessionirt, gegen eine Abgabe unter deren Schutze standen. Die Veranlassung zu dieser Verfügung ist characteristisch. Der Capitän der „Mary Luz", eines englischen Schiffes, das seit längerer Zeit Kulihandel getrieben, und seine lebende Waare in Macao, der bekannten portugiesischen Niederlassung auf der chinesischen Insel Hiang schan, engagirt hatte, war durch japanesische Beamte gewaltsam seiner ganzen Gesellschaft Kulis beraubt, und diese in Freiheit gesetzt worden. Die Regierung ging hierbei von der Ansicht aus, daß der Kulihandel durchaus unmoralisch sei und eine Art Sclaverei darstelle. Der Capitän der „Mary Luz" engagirte zu seiner Vertheidigung einen hier etablirten, der japanesischen Sprache und Gesetze vollkommen kundigen, englischen Advocaten Dickins. Dieser machte als Hauptargument gegen die Regierung geltend, daß es dieser durchaus nicht zustehe, sich auf eine etwaige Immoralität der mit den Kulis abgeschlossenen Verträge zu berufen, da sie doch die mit den Bewohnerinnen der Yoshiwarra's abgeschlossenen, höchst unmoralischen Verträge aufrechterhalte. Dieser Ausführung gegenüber schwieg die Regierung, sie bestand auf der Behauptung der Nichtigkeit der Kuli-Verträge und gewann den Proceß gegen den Capitän der „Mary Luz", aber einige Tage nach dieser Verhandlung erschien die Verordnung, welche die Yoshiwarra's aufhob und verbot.

Der „Osaka-Herald" bringt die Nachricht, daß die Regierung ernstlich mit der von den fremden Mächten, zumal aber von dem ehemaligen „Norddeutschen Bunde" gewünschten **Revision** der bestehenden **internationalen Verträge** beschäftigt sei. Sie soll geneigt sein, die liberalsten Concessionen zu machen und den fremden Kaufleuten, Reisenden und Schiffen fast dieselben Rechte einzuräumen, welche den Japanesen zustehen. Die Reformen sollen alle Verhältnisse umfassen, in welche die fremden Nationen zu der hiesigen Regierung und dem Lande treten können, die Reisen im Lande, den Handel, die Gerichtsbarkeit, die Anstellung von diplomatischen Agenten und Consuln, die Zölle, Steuern, Geschäftsverträge, der Verkehr in den Häfen und auf den japanesischen Dampfschiffen, die Anstellung von Dolmetschern, von Arbeitern und Künstlern, sowie Dienstboten aller Art.

Wie sehr das japanesische Volk geneigt ist in den durch des Mikado Reformen eröffneten neuen Ideenkreis einzutreten, ergiebt sich unverkennbar aus folgenden Thatsachen. Bisher war es eine der hauptsächlichsten Belustigungen des Volkes, sich um einen Märchen und orientalische Legenden erzählenden, wandernden Rhapsoden zu versammeln und dann mit gespanntester Aufmerksamkeit stundenlang auf den Straßen den Wunder- und Schauergeschichten zuzuhören. Jetzt finden diese gar keinen Beifall mehr; aber mit demselben, wenn nicht noch größeren Interesse, als früher, hört das Volk jetzt die Schilderungen aus fremden Ländern, die Begebenheiten aus der neueren Zeit, von den jüngsten Kriegen in Amerika und Europa, und selbst Darstellungen der eigenthümlichen Sitten und Gebräuche der Culturländer, Dinge, von denen das Volk vordem nicht hören wollte und durfte.

Kaulbach's Arbues,

der eine Ketzerfamilie zum Scheiterhaufen verurtheilt, wurde in einer Damengesellschaft zu Alzei besprochen und da behauptete eine jüdische Dame, daß es sich dabei nur um eine jüdische Familie handeln könne, da Arbues hauptsächlich Verfolger der spanischen Juden gewesen sei. Indeß fanden diese Auseinandersetzungen der Dame keinen vollständigen Glauben und man wendete sich an Kaulbach selbst. Der berühmte Künstler antwortete darauf:

Die Veranlassung zu dem Bilde gab mir eine Reihe vortrefflicher Artikel in der „Augsburger Allg. Zeitung" von unserem talentvollen Verfasser der „Briefe aus Tirol", Dr. Ludwig Steub, worin eine der furchtbarsten Judenverfolgungen in Deggendorf, einer bayerischen Stadt, im 14. Jahrhundert geschildert wurde. Wie ich mich erinnere, ließ der hiesige (Münchener) Bischof eine in ihrer Art fulminante Gegenerklärung darauf erscheinen, aber Dr. Steub ließ es nun nicht dabei bewenden, sondern zeigte in einer weiteren Reihe von Aufsätzen mit schlagenden, documentirten Beweisen, wie grausam die „Religion der Liebe" in Gestalt der streitenden Kirche gegen Andersgläubige wüthete. Dazu kam die mit den Steub'schen Aufsätzen ungefähr in gleiche Zeit fallende Heiligsprechung des Arbues — Indignation und Zorn trieben mich nun dazu, an der Wand meines Ateliers im Saale des früheren Jesuiten-Collegiums diesen heiligen Henkersknecht der Kirche zu brandmarken. So entstand in einigen Stunden dieses Bild, welches ich später, um es in eine dauerhafte Verfassung zu bringen, auf Leinwand übertrug. Hieraus können Sie entnehmen, daß ich ursprünglich allerdings in diesen dargestellten Schlachtopfern eine Judenfamilie vor Augen hatte; ohne aber gerade besonderen Nachdruck auf die geschichtliche Thatsache, daß das Ziel seiner Verfolgung zumeist Juden und Mauren waren, zu legen, war es mehr meine Absicht, Repräsentanten eines vornehmen, reichen Standes in diesen Opfern darzustellen. Es schwebte mir die furchtbare Betrachtung dabei vor, wie die alleinseligmachende Kirche mit ihrer Inquisition die Blüthe und Intelligenz Spaniens ausrottete und dadurch dieses arme, unglückliche Land moralisch und physisch auf Jahrhunderte hin zu Grunde gerichtet hat.

Der Vorfall in Deggendorf, dessen Kaulbach erwähnt, wird heute noch alljährlich gefeiert und hatte seine Veranlassung in einer sogenannten blutigen Hostie, die von Judenhand geraubt und entweiht worden sein soll. Das Blut auf solchen Hostien hat die Wissenschaft als den rothen Pilz oder Schimmel nachgewiesen, wie er sich oft auf Mehlspeisen erzeugt, welche an feuchten Orten aufbewahrt werden. Steub hat in seinen „Altbayerischen Culturbildern" den Brief mitgetheilt, welchen damals Benedict der Zwölfte selbst von Avignon aus an den Herzog Albrecht von Osterreich in der Deggendorfer Angelegenheit schrieb, woraus hervorgeht, daß ein Geistlicher in der Beichte bekannt hat, eine solche blutige, eigentlich schimmelige Hostie mit der Absicht vor das Haus eines Juden gelegt zu haben, um Judenmord und Plünderung zu veranlassen.

Aufregung setzen müssen, den deutschen Lesern auch ebenso uninteressant wie unverständlich sein. Aber als ein Bild der Zerfahrenheit und tiefen Corruption unserer Zustände haben jene Vorfälle doch Bedeutung. Ein Finanzbeamter Sinkovic benutzte das Vertrauen, welches er beim Locumtenenten Bankowic besaß, um Alles, was dieser ihm als Gesinnungsgenosse mittheilte, gegen Bezahlung an die croatische Nationalpartei zu verrathen. Durch dieses bezahlte Spionirsystem kannte die croatische Opposition die Absichten der Regierung immer im Voraus und konnte sie desto besser bekämpfen oder vereiteln. Dieser selbe Mensch betrieb indessen sein Geschäft auch in umgekehrter Richtung. Die Verhandlungen der Häupter der croatischen mit der czechischen Opposition trug jener Sinkovic dem Regierungsstatthalter zu und dieser überschickte sie der ungarischen Regierung nach Pest. Nun inscenirte Sinkowic seinen dritten Verrath gegen beide durch die Erklärung, daß alle jene Denunciationen erdichtet gewesen seien, erdichtet von den Nationalen selbst, um den Statthalter der falschen Angeberei in Pest zu verdächtigen. Das käufliche Subject erhob darauf in einer Broschüre „Kroatien auf der Marterbank" arge Anklagen gegen diejenige Partei, welche, die oppositionelle Nationalpartei bekämpfend, Einigung mit Ungarn anstrebte und erklärt heute wieder, daß er nur von den eigentlichen Verfassern, den croatischen Oppositionellen für 350 fl. geworben sei, um seinen Namen herzugeben. Das Geld hätte Bischof Stroßmayer gezahlt, was jene Schrift aber Andrassy und den croatischen Freunden Ungarns vorwerfe, sei Alles erfunden und erlogen. Dieser saubere Patron hat also nicht nur gegen Bezahlung allen Parteien gedient, sowohl der nationalen Opposition, wie den Ungarnfreunden und der Regierung selbst, hat nicht nur sie alle betrogen, sondern diese politischen Männer, die das wußten und ihn kannten, haben ihn fortgesetzt benutzt, ihn in ihr Vertrauen gezogen, mit ihm gearbeitet. Einer ist da so viel werth, wie der andere.

Schweiz.

Bern, 13. Jan. Das vom Staatsrathe von Genf beantragte neue Gesetz über Organisation des katholischen Cultus, welches, eine Folge des genfer Bischofconflictes, bestimmt, daß die Pfarrer und Vicare von den in den Wahllisten eingetragenen Bürgern zu wählen und abberufbar sind, so wie daß der Canton Genf niemals Theil einer nicht schweizerisches Gebiet umfassenden Diöcese und Genf niemals Sitz des Bischofs sein darf, ist vom dortigen Großen Rathe, nachdem es entgegen dem Antrage James Fazy's auf motivirte Tagesordnung einer Neuner-Commission zur Berichterstattung und Antragstellung übergeben worden war, wie in solchem Falle üblich, in eine vorberathende Discussion gezogen worden, aus der fast hervorzugehen scheint, daß das Gesetz, welches dem Staate seine Autorität gegenüber dem Clerus sichern soll, zur absoluten Freiheit der Kirche führen werde; wenigstens sprach sich die Mehrzahl der Redner, unter ihnen selbst James Fazy, in diesem Sinne aus. Ja, auch sogar die Boten der Staatsräthe Carteret und Ormond, welchem ersteren der vorliegende Gesetzentwurf seine Redaction hauptsächlich verdankt, lassen erkennen, daß sie den Grundsatz der Trennung der Kirche vom Staate „für in der Theorie" eigentlich richtig halten!

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Die letzten Formalitäten betreffs der Unterzeichnung und Ratification des englisch-französischen Handelsvertrages werden bis nächsten Sonnabend vollzogen sein. Den Eifer und die Thätigkeit, welche Herr Ozenne in dieser Richtung bisher in Paris entwickelt hat, wird er von nächster Woche ab in Brüssel geltend machen müssen. Wenn es dem commerziellen Unterhändler des Herrn Thiers gelungen sein wird, einen neuen Vertrag mit Belgien abzuschließen, wird er den Weg nach dem Haag einschlagen. Die Unterhandlung über eine Convention mit Holland wird übrigens kein leichtes Ding sein. Der König Wilhelm und seine Minister sind aus zähem Holze geschnitzt. Ihnen ist es nicht darum zu thun, Thiers zu widersprechen, noch weniger ihm entgegenzuwirken. Dahingegen ist die Handelspolitik des Präsidenten der französischen Republik ganz und gar nicht nach dem Geschmacke der niederländischen Kammern. Und mit diesen Kammern muß gerechnet werden. Thiers weiß das, und Ozenne verhehlt sich nicht die Schwierigkeiten mehr als Einer Art, die es in der Hauptstadt der Niederlande zu besiegen gelten wird. Vom Haag wird sich Herr Ozenne nach Rom begeben. Hier ist bereits Alles für einen gedeihlichen Erfolg vorbereitet. Im Mai wird nur mehr Ein schwarzer Punkt am Horizont der commerziellen Schule des Herrn Thiers übrig bleiben, und dieser durch den Widerstand Oesterreich-Ungarns dargestellt sein. Ozenne nimmt es auf sich, über diesen Widerstand zu triumphiren. Vielleicht verheißt er dem Präsidenten der Republik mehr, als er zu halten im Stande ist.

— Das Project, das gestern der „Soir" nach den Bemerkungen, welche Thiers vorgestern vor der Dreißiger-Commission machte, zusammengestellt und das man für dasjenige hielt, welches Thiers vor der Kammer vertheidigen will, hat bei der Rechten nicht den geringsten Beifall gefunden. Vor Allem will dieselbe nicht bewilligen, daß Thiers das Recht hat, bei den Interpellationen zu interveniren. Selbst die Gemäßigten derselben wollen höchstens zulassen, daß er, wenn es sich um äußere Angelegenheiten handelt, daß Wort ergreift. Da Thiers aber erklärt hat, daß er sich unter keinen Bedingungen aus den Debatten über die Interpellationen ausschließen lassen werde, so wird es wohl zu ernsten Conflicten kommen. — Thiers läßt im „Bien Public" aus einander setzen, warum er dem Kaiserthum in seiner Interventionspolitik es nicht nachthun könne und wolle. Die Vortheile einer verpflichtenden Zurückhaltung liegen auf der Hand; jene internationale Frage habe ein doppeltes Gesicht, jedes Vorgehen da draußen habe die unfehlbare Folge, daß man sich einen Feind mache, nämlich den Gegner des Freundes, dem man sich hilfreich erweise, ja nicht selten schaffe man sich, wenn man nicht zu weit vorgehen möge, obenein einen Undankbaren statt eines Freundes, den man für immer gewonnen zu haben glaubte; die französische Geschichte wimmele von Belegen hiefür; allerdings sei diese Weisheit in gewöhnlichen Verhältnissen nicht leicht; wer sich stark fühle, gehe leicht von Worten zu Thaten über, aber Geduld und Nachdenken seien doch zwei köstliche Eigenschaften. Zur Ruhe Europa's wollen wir hoffen, daß Thiers diese weisen Lehren über seinen Schreibtisch aufhängen lasse. Denn blos im Augenblicke, wo ihm die Einmischung in Rom unangenehm ist, die Bescheidenheit predigen, das will nicht viel sagen. Indeß spielt Thiers auch in der inneren Politik momentan den Friedfertigen und Nachgiebigen gegen die Majorität: es handelt sich dabei ganz einfach darum, daß er überhaupt in leidlicher Verfassung sich bis zu den allgemeinen Wahlen durchbringe. Alles Andere wird sich dann finden.

Rußland.

Laut Petersburger Blättern wäre es gelungen, ein wichtiges Beweisdocument für die Identität Netschajew's beizubringen, einen Brief, den die Schwester des Mörders an den in Moskau lebenden Vater geschrieben hatte und worin sie ihn dringend bittet, denselben nicht als seinen Sohn anzuerkennen. Dieser Brief ist auf dem Moskauer Postamt angehalten und an den Untersuchungsrichter ausgehändigt worden. In Folge desselben wurde dann auch sofort die Verhaftung des Vaters und der Schwester verfügt.

Schweden.

Ueber die Expedition des „Grönland" nach Spitzbergen schreibt „Gjengangeren": „Grönland", welches im vorigen Jahre in Bremen gebaut wurde, ist ein hübsches, zweckmäßig eingerichtetes und kohlenersparendes Schiff. Es hat eine Tragfähigkeit von 230 Lasten, 120 nomineller Pferdekraft, einen Tiefgang von 17 Fuß und macht eine Fahrt von 9 Knoten in der Stunde. Die Besatzung wird aus ca. 65 Mann bestehen, wovon mehrere Jüngere mit nautischer Ausbildung; man wird Proviant für 6 Monate mitnehmen, darunter viele hermetisch geschlossene Sachen und einen bedeutend vermehrten Kohlenvorrath. Zur Vornahme kleiner Land-Expeditionen vom „Isfjord" aus, werden Schlitten und mehrere Dutzende von Schneeschuhen mitgenommen (ca. 5 Fuß lange Hölzer, womit die Norweger geschickt und schnell über Schneeflächen hinweglaufen). Der Führer, Capt. Melson, welcher zu den erfahrensten und bekanntesten unserer Eismeerfahrer gehört, beabsichtigt keinen Platz an der norwegischen Küste anzulaufen, sondern direct nach Jan Mayn und von dort nach dem „Isfjord" zu steuern. Es sollen die gewöhnlich gebräuchlichen meteorologischen und astronomischen Instrumente mitgenommen und ein meteorologisches Journal geführt werden. Im Ganzen wird ihm ungefähr 3—4 Wochen zur Disposition gestellt, um in dieser Zeit einen Versuch zur Rettung der eingefrorenen norwegischen Mannschaften anzustellen, aber seinem Plane gemäß wird er, falls dieser Versuch nicht gelingen sollte, einen zweiten anstellen, wenn er von der Seehunds-Jagd retournirt. Hr. Melson hat sich bemüht, einen jüngeren Arzt so wie auch einen jüngeren Naturforscher für die Mitreise zu gewinnen."

Amerika.

*Newyork, 15. Jan. Die Legislatur von Arkansas hat denjenigen, die wegen Theilnahme an der Rebellion das Stimmrecht verloren hatten, dasselbe wieder ertheilt. — Trotz der Schließung der Oelquellen hat die Petroleum-Production im Monat November 23,275 Barrels betragen.

— In Georgia ist im Grunde ein theilweiser Staatsbankerott schon erfolgt. Die Schuld dieses Staats beläuft sich auf 30 Millionen Dollars, wovon 19 Millionen schon jetzt nicht mehr anerkannt werden. Das gesammte Eigenthum in Georgia wird auf 235 Millionen Dollars geschätzt, die Einnahmen des Staats belaufen sich auf jährlich etwas über eine Million und für Zinszahlung auf die verschiedenen Anleihen waren letztes Jahr nur 317,969 Dollars zur Verfügung. In Nord-Carolina hat der Gouverneur es bereits für nöthig gefunden, die Staatsgesetzgebung vor dem Sirenenruf des Staatsbankerotts zu warnen. In Virginien hört man schon Reden wie folgt: „Wir sind eigentlich nichts schuldig. Man hat das Vermögen des Staates zerstört, die Basis des Credits und das macht uns von unsern Verpflichtungen frei." In Süd-Carolina ist der Schatz leer und die Staatsgläubiger warten vergeblich der Zinszahlung, Alabama, Kentucky und Missouri sind die einzigen Südstaaten, denen der Gedanken des Staatsbankerotts definitiv fern liegt und die selbst mit Opfern ihren Verpflichtungen nachkommen und ferner nachkommen werden.

Danzig, den 19. Januar.

ℌ Nachdem die umfangreichen fortificatorischen Arbeiten, „durch welche die hiesigen Forts „Bischofsberg" und „Hagelsberg" die den jetzigen Geschützwirkungen entsprechende Verstärkung erhalten sollen, nahezu beendigt sind und auch das auf dem Holm neu angelegte Werk seiner Vollendung entgegengeführt, mithin der Gürtel von Außenwerken von der westlichen Fronte der hiesigen Festung vollständig hergestellt ist, dürfte es für die Stadt angezeigt erscheinen, die Frage wegen Beseitigung des Hauptwalles auf der Strecke vom Petershagener bis zum Jacobsthor aufs Neue in Anregung zu bringen. Bekanntlich wurde eine desfalls vor mehreren Jahren von den Stadtbehörden an das K. Kriegsministerium gerichtete Petition abgelehnt, weil an maßgebender Stelle die damalige Beschaffenheit der Außenwerke die gedachte Wallstrecke noch nicht für entbehrlich erachtet wurde. Wie von Fachmännern ausgesprochen worden, ist jetzt, nachdem die Außenwerke bedeutend verstärkt und vermehrt sind, die mehrerwähnte Wallstrecke völlig überflüssig geworden, vornehmlich dann, wenn der Cavalier am Jacobsthor als viertes Glied in der Kette der Forts vor der Westfront beibehalten und in zweckentsprechender Weise ausgebaut wird. Für Danzig würde von der Niederlegung des Walles ab eine neue Aera datiren. Es würde nicht nur die Gelegenheit geboten werden, unserer schönen altehrwürdigen Stadt einen modernen Stadttheil hinzuzufügen und den Verkehr in der Stadt erheblich zu erleichtern, sondern die Stadt würde auch in sanitärer Beziehung viel gewinnen. Opfer müßten allerdings gebracht werden, da, wie bekannt, der deutsche Militärfiscus seine Preise zu stellen versteht; indeß die Opfer würden durch die erlangten Vortheile reichlich aufgewogen werden.

* [Statistik.] Vom 10. Jan. bis incl. 16. Jan. sind geboren (excl. Todtgeburten) 30 Knaben, 37 Mädchen, Summa 67; gestorben 24 männl., 20 weibl., Summa 44 Personen. Todtgeboren 2 Knaben, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 23, von 1—5 J. 3, 6—10 J. 1, 11—20 J. 1, 21—30 J. 2, 31—50 J. 6, 51—70 J. 5, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 11 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 4 Kind., an Schwindsucht 3 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 4 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, an andern entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an Altersschwäche 1, in Folge Unglücksfalles 2 Erw., unbekannt 1 Kind, 1 Erw.

Mewe, 17. Januar. Im vorigen Sommer haben Mannschaften eines Remonte-Commandos der Garde-Husaren sich gröbliche Ausschreitungen gegen den Lehrer Czarnojahn in Gogolewo zu Schulden kommen lassen. Nach dem nunmehr ergangenen kriegsgerichtlichen Erkenntnisse ist der betreffende Unteroffizier zu 3 Monaten und ein Husar zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt worden und zwar wegen Mißhandlung und Hausfriedensbruch. (G.)

Elbing, 18. Jan. Die brasilianische Regierung hat bei der hiesigen Fabrik für Kupfer- und Messingwaaren des Herrn Wilhelm einen bedeutenden Posten der nach Gesetz eingeführten Gewichte bestellt; dieselben sollen nicht geaicht, aber mit einer Bescheinigung des hiesigen Aichamtes versehen sein, daß sie allen Erfordernissen entsprechen. (E. Z.)

Königsberg. Dr. phil. Max Perlbach ist zum Secretär der Königlichen und Universitäts-Bibliothek, Privatdocent Dr. G. Berendt zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Albertina ernannt worden.

Fischhausen, 17. Januar. Die wenigsten der Landschullehrerstellen hiesigen Kreises sind einer Aufbesserung bedürftig; denn bei der vom Ministerium bestimmten Revision derselben hat sich herausgestellt, daß die meisten Stellen bereits ein Einkommen von 170 Thlr. (!) exclusive Wohnung und Holz aufweisen, welche Summe laut Zuschrift der Behörden zum Unterhalte einer Lehrerfamilie vollständig ausreichend sein soll.

Zuschrift an die Redaction.

Drei Briefe von Marienburg vom gestrigen Tage melden einstimmig, daß eine Verladung von Getreide fast unmöglich sei, weil es täglich an Waggons fehle. Einer dieser Briefe enthält wörtlich folgendes: „Zu einem Waggon bin ich heute nur durch Zufall gekommen. Es waren heute auf der hiesigen Güter-Expedition acht junge Leute, die jeder einen bis zwei Waggons bestellt hatten. Auf dem ganzen Bahnhofe waren aber nur zwei vorhanden. Es wurde also, um jeden Streit zu vermeiden, geloost und eins fiel auf meinen jungen Mann." Gelegentlichst sei noch erwähnt, daß ich, trotzdem ich bei verkauftem Getreide nie kürzer als acht Tage Lieferzeit mir ausbedungen habe, dennoch öfter nicht im Stande gewesen bin, prompt meinen Verpflichtungen nachzukommen, und genöthigt war, Geschäfte rückgängig machen zu müssen. Solchen Uebelständen wäre abzuhelfen, wenn die Direction sich eine entsprechende Anzahl Waggons leihen möchte.

Königsberg, 17. Jan. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 122—123℔. 102 Sgr., 127/28℔. 104, 108 Sgr., 131℔. 107, 108 Sgr., 131/32℔. 104 Sgr. bez., bunter 124/25℔. 97½ Sgr., 127℔. 101 Sgr. bez., rother 100—103 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco ziemlich beachtet, in Terminen zu unveränderten Preisen einiger Umsatz, loco 120℔. 59, 59½ Sgr., 121℔. 59½ Sgr., 122℔ 60½ Sgr., 122/23℔ 60½ Sgr., 123/24℔ 61 Sgr., 125℔. 61 Sgr., 125/26℔. 61 Sgr. bez., pr. Januar 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Januar-Februar 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., 61½, 61¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo Futterwaare matt, loco große 43—47 Sgr. bez., kleine 44, 45 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau und niedriger, Termine nominell, loco 26—27 Sgr. bez., fein 28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo sehr still, loco weiße 56—59 Sgr. bez., graue 63, 65 Sgr. bez., grüne große 58 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 60—62 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, loco 47, 48 Sgr. bez., fein 50 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo flau, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 80—94 Sgr. Br., mittel 73½, 74 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12—18 Thlr. Br., weiße 15—18 Thlr. Br. — Thymotheum loco 7—10 Thlr. Br., 9½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 74—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 75—78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Januar ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gd., Januar-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅓ Thlr. Br., 18⅚ Thlr. Gd., 19 Thlr. bez., Mai-Juni ohne Faß 19⅓ Thlr. Br., 19⅙ Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19⅞ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gd., 19¾ Thlr. bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 17. Jan. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Hiesige Preise für gute und beste Marken schottisches Roheisen 86—93 Sgr., englisches 72 bis 76 Sgr., schlesisches Coakseisen 74—75 Sgr. pr. 50 Kilogr. loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 3⅓—3½ Thlr., Walzeisen 5⅚—6 Thlr., Kesselbleche 7½—8 Thlr. und dünne Bleche 8½—9 Thlr. pr. 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Englisches und amerikanisches Kupfer 32½—33½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln höher. — Zinn: Banca 52½—53 Thlr., prima Lammzinn 50½—51 Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zink: W. H. Giesche's Erben bei größeren Partien 8¼—8½ Thlr., geringere schlesische Sorten ⅓—½ Thlr. pr. 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Clausthaler und sächsisches 7⅓—7½ Thlr. pr. 50 Kilogr. einzeln besser. — Kohlen und Coaks, englische Nußkohlen vom Lager bis 35 Thlr. pr. 40 Hect., schlesische und westfälische Schmelz-Coaks 26—36 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,7	—18,2	NO	schwach	heiter.
Helsingfors	337,0	— 7,2	ONO	schwach	bedeckt.
Petersburg	337,7	— 8,7	NW	schwach	bedeckt. Schnee.
Stockholm.	335,1	+ 1,1	OSO	schwach	bed., Ncht. Schnee
Moskau . .	329,8	— 7,4	N	mäßig	Schnee.
Memel . . .	336,2	+ 1,4	SO	schwach	bedeckt.
Flensburg.	334,8	+ 2,8	SW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	335,7	+ 1,8	SW	schwach	bedeckt, Reg.
Danzig . . .	335,9	+ 3,3	Windst	—	bedeckt.
Putbus. . .	334,0	+ 3,2	W	schwach	bedeckt. bezogen.
Stettin . . .	336,2	+ 4,2	W	schwach	bedeckt, Regen.
Helder. . . .	335,9	+ 5,8	SW	schwach	—
Berlin . . .	335,7	+ 5,2	W	mäßig	trübe, gst. Ab. Rg.
Brüssel. . .	336,6	+ 5,0	SSW	schwach	—
Köln	335,9	+ 1,9	S	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,6	+ 4,4	SW	s. schw.	bed., gst. Ab. Reg.
Trier.	332,4	+ 5,7	S	schwach	trübe. nebl., Rgn.
Paris . . .	—	—	—	—	fehlt.

Wichtig für Rheumatismus u. Gichtleidende.

Hochgeschätzter Hr. Dr. v. Bilfinger. Ich danke tausendmal für den gesandten Balsam, nachdem ich denselben verbraucht, habe ich die Freude, wieder aufstehen zu können und ohne Krücken zu gehen, was ich mehrere Jahre nicht gekonnt, ich fühle mich stärker und das Gewächs, welches seit zwei Jahren mir in der Brust in der Größe eines Taubeneies wuchs, ist durch das Einreiben so klein wie eine Bohne geworden. Aus allem diesen sehe ich, welch eine wohlthätige Wirkung Ihr

Balsam Bilfinger †)

hat und möge Gott Sie reichlich segnen, für das, was Sie an so Schwerkranken, wie ich, thun; ersuche Sie flehentlich umgehend fernere 4 Flaschen zu senden.

Wien, Mariahilf, Stumpergasse 28.
Johanna Krapf,
Gürtlerwittwe.

†) Depot für Danzig bei **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48.
Preis pro 1/1 Fl. 1 Rℓ 10 Sgr, pro 1/2 Fl. 22½ Sgr.

Annoncen-Expedition. Zeidler & Co., Berlin.

A. Gudell's Kräuter-Caramellen,

unter ärztlicher Controle angefertigt, gegen Hustenreiz, Heiserkeit, Brust- und Kehlkopfskatarrh empfiehlt ganz besonders

A. Gudell,
allein. Fabrikant der Kräuter-Caramellen,
Königsberg i. Pr., Königsstr. 54.

Die Caramellen erleichtern das Aufhusten, mäßigen den zähen Schleimauswurf und beseitigen allmälig den so lästigen Hustenreiz vollständig; sie wirken eben so günstig bei erwachsenen und bejahrten Personen, als bei Kindern und sind für Letztere, namentlich ihres angenehmen Genusses wegen, in allen Fällen von Katarrh bis zum Keuchhusten vorzugsweise anzuwenden.

Päckchen à 5 und 2½ Sgr.
in den Niederlagen für Danzig bei
Herrn **Franz Jantzen**, Hundegasse 38,
" **Friedrich Groth**, 2. Damm 15,
" **Albert Haub**, Langgarten 5,
in Elbing **G. B. Pawlitzki**,
in Liebstadt **Carl Kroll**,
in Marienburg **F. W. Schiemann**,
in Dirschau **Wilh. Vogel**,
in Neustadt **Theodor Böhm**,
in Putzig **C. A. Böhm**.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Hrn. Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Rℓ, die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus die Parfümerie- und Seifenhandlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Alle, welche mit den peinvollen Leiden der

Hämorrhoiden,

sowie überhaupt **Unterleibsbeschwerden** behaftet sind, finden zuverlässigen Rath und sichere Hilfe durch das Buch: **„Die Hämorrhoiden und ihre Beseitigung."**

Von Dr. **Wilz**. **Preis 6 Sgr.** Vorräthig bei **L. G. Homann** in **Danzig**.

Nervenschwäche,

Unterleibsbeschwerden, Hysterie, Hypochondrie, sowie alle Nervenkrankheiten billig, sicher und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch:

„Dr. Werner's sichere u. billige Heilung für Nervenleidende".

Preis 7½ Sgr. Vorräthig in Danzig bei **L. G. Homann**.

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.

Hundegasse No. 90.

Prospekte in der Anstalt gratis zu haben.

A. Funck,
prakt. Arzt u. Direktor der Anstalt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Sicherste und mildeste Kur der Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden durch den homöop. Arzt Dr. Heilbrunn in Berlin, Jerusalemerstrasse 27.

3000, 6000 und 10,000 Thlr. sind im Ganzen auch getheilt zur ersten Stelle zu 5 pCt. zu begeben.

C. W. Helms, Jopengasse 23.

Sichere Wechsel, Documente, überhaupt jede sichere Forderung kauft

C. W. Helms, Jopengasse 23.

Durch das

juristische Concipienten-Bureau

von

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse 23,

werden schriftliche Arbeiten jeder Art,

als: Klagen, Klage-Beantwortungen, Appellations-Rechtfertigungen in Civil- und Criminalsachen, sowie Rekurs-Gesuche in Bagatell- und Polizei-Sachen, Reclamations-Gesuche, Contrakte, Punktationen, Gnadengesuche, Privat-Correspondenzen, Testaments-Entwürfe, Inventarien-Verzeichnisse zur Ausschließung der Gütergemeinschaft, namentlich bei denjenigen, die noch nicht zwei Jahre verheirathet sind, sowie bei Nachlaßsachen und dergleichen mehr, billig angefertigt; auch wird in jeder Beziehung unentgeltlich Rath ertheilt, nach den neuesten bestehenden Gesetzen.

Ich bemerke, daß ich Niemandem unnöthige Kosten verursache, indem ich nur solche Sachen übernehme, wo ich ein günstiges Resultat voraussehe. **C. W. Helms.**

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grundcapital	Thlr.	2,000,000.
Reserven	"	135,975.
Prämien- und Zinsen-Einnahme	"	370,068.
Gesammtsumme der abgeschlossenen Versicherungen	"	145,279,627.

Die Bank schließt jede Art von Versicherungen gegen Feuers- und Explosions-Gefahr zu festen und billigen Prämien. Dieselbe gewährt nach ihren Versicherungs-Bedingungen auch bei **landwirthschaftlichen Versicherungen** bedeutende Vortheile und Erleichterungen.

Jede gewünschte Auskunft wird auf Verlangen gern ertheilt durch die untengenannten Agenten:

Herr **Th. Ammer** in Danzig,
" **Ed. Wiszniewski** in Danzig,
" **B. Neumann** in Oliva,
" **Willy Muscate** in Dirschau,
" **H. Hoppe** in Marienburg,
" **Joh. Claassen** in Alt Münsterberg,
" Buchdruckereibesitzer **Grigoleit** in Pr. Stargardt,
Herr **C. B. Fischer** in Elbing,
" **George Czolbe** " "
" Rentier **Rehbein** in Rosenberg,
" **A. Krüger** in Finkenstein,
" Apotheker **Steinorth** in Riesenburg,
" Bürgermeister a. D. **Liedke** in Marienwerder,
" Rentier **V. Bannerth** in Conitz,

sowie durch den unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung von Polizen ermächtigten General-Agenten

A. P. Muscate
in Danzig.

(1227)

Hypotheken-Capitalien,

auf städtische und ländliche Grundstücke (kündbar und unkündbar) begiebt die General-Agentur

Rodeck & Krosch,
Danzig, Breitgasse 16.

(2014)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Bremen**	25. Jan.	nach	Newyork	D. **Rhein**	8. März	nach	Newyork
D. **Donau**	1. Febr.	"	Newyork	D. **Baltimore**	12. März	"	Baltimore
D. **Main**	8. Febr.	"	Newyork	D. **America**	15. März	"	Newyork
D. **Berlin**	12. Febr.	"	Baltimore	D. **Bremen**	19. März	"	Newyork
D. **Hansa**	15. Febr.	"	Newyork	D. **Weser**	22. März	"	Newyork
D. **Deutschland**	22. Febr.	"	Newyork	D. **Leipzig**	26. März	"	Baltimore
D. **Mosel**	1. März	"	Newyork	D. **Donau**	29. März	"	Newyork
D. **New-York**	5. März	"	Newyork				

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havana

D. **Frankfurt** 29. Januar D. **Köln** 26. Februar D. **Hannover** 12. März
D. **Straßburg** 26. März D. **Frankfurt** 9. April.

Passage-Preise Erste Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**
am **6.** jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(2500) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Vorläufige Anzeige.

Stammschäferei **Gallnau** b. **Freistadt** (**Tochterheerde aus Saatel**) verkauft freihändig **Ende Februar** **60 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke.**

Otto Schütze.

Violinsaiten,

nach dem Urtheil des Herrn Musikdirector **Laade** von vorzüglicher Qualität, führt fortan

Th. Eisenhauer,
Langgasse 40.

Neue Feuer-Anzünder,

à Gros 10 Sgr., ½ Gros 6 Sgr., allgemein beliebt, von Fachzeitungen als das beste seiner Art empfohlen, bei (1431)

Otto Hommel,
Comtoir: Hundegasse 53.

Das Baroskop,

von mir erfunden, prämiirt auf der Gartenbau-Ausstellung Carlsruhe 1872, zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr., mit **Thermometer** 1 Rℓ 20 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen **mit beliebigem Namenszug oder Wappen** 3⅓ Rℓ, Verpackung 7½ Sgr, Erklärung in allen Sprachen.

Marine-Perspective jeder Art (von der Kais. deutsch. Generalität geprüft) von 10 bis 90 Rℓ.

Krimmstecher in bekannter Form und Zubehör von 7—85 Rℓ.

Mikroskope für Aerzte à 25 Rℓ, Vergrößerung 450 mal; zu 35 Rℓ, Vergröß. 650 mal (Garantie). **Mikroskope** für Schule und Haus 3⅓, 5, 7 Rℓ.

Barometer anéroid, gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16, 18—30 Rℓ, mit sammetgefüttertem Etui. Elegante Ständer, geschnitzte Rahmen von 3⅓ bis 50 Rℓ.

Anfragen bezüglich optisch-physikalischer, mathem. Instrum. beantworte bereitwilligst.

A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königlicher und städtischer Behörden.
Fabrik gegründet 1840.

Als zuverlässigstes

Heilmittel

von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme** und ähnlichen Krankheiten bei Pferden und Vieh dient unzweifelhaft unsere

W. Neudorff's Aachener Thermensalbe,

zusammengesetzt aus den Substanzen der weltberühmten Heilquellen Aachens, nach einer Analyse des Herrn Prof. J. v. Liebig. Genannte Schäden werden auch dann noch beseitigt, wenn sie bereits veraltet sind und alle bisher bekannten Mittel vergeblich angewendet waren, Atteste von Thierärzten, Pferdezüchtern 2c. werden auf Wunsch franco zugesandt.

1 Topf hinreichend zu einer Kur, 4 bis 6 Wochen dauernd, 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

Anstalt für künstl. Badesurrogate von **W. Neudorff & C.** in Königsberg i. Pr.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß 2c. heilt gründl. in 3—5 Tag. briefl. u. in seiner Poli-Klinik **Dr. Helmsen, Berlin,** Hegelplatz 1.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger. Altst. Gr. 7—10.

Ein sehr rentables Materialgeschäft, verbunden mit einer sehr frequentirten Restauration, im besten Stadttheile Danzigs gelegen, ist Ortsveränderungs halber zu verpachten. Zur Uebernahme der Ladeneinrichtung event. Utensilien und Waaren sind 1500 bis 2000 Rℓ erforderlich und kann auch von genannter Summe ein Theil gestundet werden. Daß das Geschäft rentabel, ist durch Bücher nachzuweisen. Näheres bei

J. R. Woydelkow,
Breitgasse 43, 1 Tr.

Mein Speditions- u. Verladungsgeschäft empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

M. H. Krüger,
am Bahnhof Güldenboden.

Am 6. Februar 1873 beginnt der

Jährlingsbockverkauf in hiesiger Original-Rammbouillet-Stammheerde,

Spezielle Programme werden auf Wunsch durch Herrn Schäfereidirector **A. Heyne,** Wintersdorf, und Unterzeichneten zugesandt.

Rittergut Haubitz b. Grimma, Station der Leipzig-Dresdner-Bahn, neue Linie, am 6. Januar 1873.

H. Kayser.

---

5 Stück fettes Rindvieh zu haben bei J. Schwartz, Kalwe bei Altmark.

---

3 trächtige Kühe,

davon 2 bald kalbend, hat zum Verkauf

Kluge,
Königsdorf per Altfelde.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

Nur vortheilhafter Guts-Ankauf:

1) **Ein adliges Rittergut,** zwischen 2 Chausseen belegen, 1½ Meilen von einem Bahnhof. 4424 M. incl. 159 M. Wiesen u. 830 M. guter Wald. Anz. 30,000 Rℓ. Dieses Gut ist noch ganz besonders zu empfehlen wegen der hübschen **Lage, Billigkeit** und **brillanten Hypothekenverhältnisse.**

2) **Ein adliges Gut,** 2 M. von einem Bahnhofe und 1 M. von der Chaussee, 2526 M. incl. 369 M. Wiesen, 603 M. guter Wald. Anz. 25,000 Rℓ.

3) **Eine Besitzung,** an einem Bahnhofe und Chaussee belegen, von 1050 M. incl. 125 M. Wiesen, **sehr hübsche Gebände und Inventarium.** Kaufpreis **sehr billig.** Anz. 8—10,000 Rℓ.

NB. Die Hypotheken stehen fest und sind **nur günstig** für den Käufer.

Alles Nähere und **Ausführliche** durch den **Güter-Agenten**

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Grundstücks-Verkauf.

Der Besitzer Strich zu Schroop will veränderungshalber sein Grundstück Schroop No. 34 (2 Hufen 10 Morgen culmisch groß, Grundsteuer-Reinertrag 350 Rℓ, 1 Meile von Marienburg an der Chaussee nach Altmark belegen), mit vollem Inventar im Wege freiwilliger Versteigerung an den Meistbietenden veräußern.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf Sonnabend, den 22. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäfts-Bureau hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Marienburg, 14. Januar 1873.
Bank, Justizrath.

Wegen Aufgabe unseres Materialwaarengeschäftes verkaufen die noch ziemlich assortirten Restbestände des Lagers zu und unter dem Einkaufspreise, worauf wir namentlich Wiederverkäufer aufmerksam machen.

R. H. Spohn & Co.,
Burgstraße 14.

Von dem Unterzeichneten ist ein auf der Försterei **Schweinebude** befindliches zahmes Reh (Rike) zu verkaufen.

Sobbowitz, den 17. Januar 1873.

Clausius,
Oberförster.

Das Grundstück des verstorbenen Rentier **G. Schweers** in Zeisgendorf neben Dirschau, enthaltend 7 culm. Morgen incl. Gartenanlagen mit guten Wohn- und Wirthschaftgebäuden ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen; — dasselbe eignet sich vorzugsweise für Rentiers, wie auch zur Anlage einer Kunst- und Handelsgärtnerei. Näheres hierüber bei Herrn Mühlenbesitzer **R. Ohl** in Zeisgendorf.

In der Nieluber Forst

liegen 450 Stück Eichen, 200 Stück Weißbuchen, 200 Stück Birken, 90 Stück Erlen und 10 Stück Espen zum Verkauf und erfahren Kaufliebhaber das Nähere durch das Dominium Nielub, ¼ Meile von der Eisenbahnstation Briesen, und durch letztere 4⅘ Meilen von Thorn entfernt.

Kauf-Gesuch.

Eine Besitzung von 3—500 Morg., in guter Cultur, bei einer Anzahlung von 6—7 Mille Rℓ, wird zu kaufen gewünscht. Nur Selbstverkäufer belieben ihre Adr. unter 2172 in der Exped. d. Ztg. einzureichen. Discretion wird zugesichert.

Gutes Pferdeheu zu kaufen auf d. Holm. Auch liefere auf Wunsch nach Danzig. Bestellungen darauf Hundegasse 37, 1 Tr. h.

Prismatische Steine

kauft zu hohen Preisen die Danziger Pferde-Eisenbahn. Näheres im Büreau Heiligegeistgasse No. 13 in den Vormittagsstunden.

Die Milch von ca. 150 Kühen ist zum 1. Mai 1873 zur Käsefabrikation an einen soliden Fabrikanten zu verpachten.

Näheres beim Hofbesitzer **W. Blohm** auf **Hohenhorst** bei **Ahrensboek** in Holstein.

Ein junger Mann,

Materialist, mit einem disponiblen Vermögen von über 4000 Thlr., der sich binnen Kurzem zu etabliren gedenkt, sucht eine Lebensgefährtin mit mindestens 2000 Thlr. Vermögen. Junge Mädchen oder Wittwen, nicht über 30 Jahre alt, deren Angehörige oder Vermittler, welche auf dies wirklich reelle Gesuch reflectiren, belieben vertrauensvoll ihre Adr. unter 2117 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen. Discretion wird zugesichert.

Ein zuverläß. Gärtner

findet zum 25. März oder 1. April cr. ein Unterkommen.

Kluge,
Königsdorf per Altfelde.

Es wird für Jemanden, der lange Zeit in einem hiesigen Bankgeschäft thätig war und seit mehreren Jahren bei einem größeren Berliner Bankinstitut angestellt ist, veränderungshalber eine Kassirer- oder Buchhalterstelle gesucht. Gef. Adressen sub 2165 in der Exp. dieser Zeitung abzugeben.

Zum 1. Februar wird nach außerhalb ein gut empfohlener, möglichst junger Kellner gesucht. Wo sagt die Exped. d. Ztg. (2072)

Die Stelle eines Wirthschaftseleven ist in Milewken bei Neuenburg W.-Pr. zum 1. April a. c. neu zu besetzen.

Günstig gelegene Speichergrundstücke offerirt zu mässigen Preisen

Ed. Klitzkowski,
Heiligegeistgasse 59.

Heute Abend 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Steinberg, den 17. Januar 1873.
O. Harder und Frau.

Gestern Abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein guter Onkel der Oberst-Lieutenant a. D.

Graf von Hertzberg,

im 74. Lebensjahre, welches ich tiefbetrübt hiermit anzeige.
Oliva, den 18. Januar 1873.

Olga von Heineccius,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Dienstag Vormittag 10 Uhr statt.

Nach ½jährigem schweren Leiden ist heute früh 2 Uhr meine liebe theure Frau **Auguste, geb. Nickel,** im 52. Lebensjahre zur seligen Ruhe sanft entschlafen. Diese Trauer-Nachricht den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Gardschau, den 18. Januar 1873.
Der tief betrübte Lehrer **Felske.**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die

Kellerwirthschaft,

oder die Behandlung des Weins und des Biers in Gebinden und Flaschen im Keller.
Nebst einer kurzen Anleitung zur Zucht und Pflege des Weinstocks, sowie zur Bereitung des Weins und des Biers.
Von **Dr. A. Graeger.**
Dritte gänzlich umgearb. Auflage.
Mit 17 Abbildungen.
1873. 8. Geh. 1 Thlr.
Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

Damen-Frisir-Salon.

Bedienung sauber und geschickt durch eine **Berliner Friseuse ersten Ranges.**

Charles Haby,
(2181) Ketterhagergasse 4.

Frische
Kieler Sprotten,
Straßburger
Gänseleber-Pasteten,
Sardines à l'huile
von Philippe & Canaud in Nantes,
Astrach. Perl-Caviar
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königtrank!

Kräuter-Limonade,
größtes Labsal für alle Kranke.

(48,138.) Berlin, 14. 11. 72. Meine Frau litt seit langen Jahren an sehr schmerzlichen Hämorrhoidal- u. Verhaltungsbeschwerden. Eine ganze Anzahl von Aerzten ordinirter Mittel hatten nicht den gewünschten oder doch nur momentanen Erfolg. Meine Frau versuchte den Königtrank und verbrauchte drei Flaschen nach Vorschrift. Nach achttägigem Genuß stellte sich regelmäßig tägliche Verrichtung ein, und hat solche seither, länger als ein Jahr, keine Unterbrechung gehabt; die Hämorrhoidalleiden sind seitdem weniger schmerzlich geworden.
Th. Langeheinecke,
Erzieher der Klein-Kinder-Bewahranstalt No. 3.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Hygieist (Gesundheitsrath)
Karl Jacobi,
Berlin, Friedrichstr. 208.

Die Flasche Extrakt zu dreimal so viel Wasser kostet in Berlin einen halben Thaler.
In **Danzig** (17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3 u. 38, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

Eine

Krugwirthschaft

in einem **großen Kirchdorfe,** an einer lebhaften Chaussee belegen, ist Familienverhältnisse halber sofort für **einen sehr billigen** Preis von 6000 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Es ist nur diese eine Krugwirthschaft im Dorfe, auch sind daselbst jährlich drei Ablasse, auch Controlversammlungen, es wird daher ein **bedeutendes Schank- und Material-Geschäft betrieben,** auch ist **Kegelbahn, Billard und Bäckerei dabei,** der Rest des Kaufgeldes kann viele Jahre stehen bleiben. Alles Nähere durch

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.

Für ein Getreide-Factorei-Geschäft wird bei gutem Gehalt ein Buchhalter, militärfrei, der mit der doppelten Buchführung sowie mit dem hiesigen Factorei- u. Commissions-Geschäft vollkommen vertraut und der bereits in dieser Branche hier thätig gewesen ist, gesucht. Adressen nebst Referenzen unter No. 2218 in der Exp. dieser Zeitung.

Zwei fette Bullen

stehen i. Bietowo, Kr. Pr. Stargardt, z. Verk.

Guano-Depot der Herren Ohlendorff & Co. in Hamburg.

Die Preise von **Peru-Guano** auf dem hiesigen Lager sind heute wie folgt ermäßigt:

roher Guano bei Entnahme von 600 Centner und mehr Reichsmark		272. —
do. do. unter 600 Centner	„	297. —
per 1000 Kilo Brutto,		
aufgeschlossener Guano bei Entnahme von 600 Centner und mehr Reichsmark		15. 70.
do. do. unter 600 Centner	„	16. 50.
per 50 Kilo Brutto.		

Stettin, 13. Januar 1873.
(2202)
Ad. Paulsen.

Dienstag, den 21. Januar:

Zweites und letztes Concert des Schwedischen Damenquartetts

im Apollo-Saal des Hôtel du Nord.
Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr., zu unnumerirten à 20 Sgr., sind zu haben bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78.

Hauptverein Westpreuß. Landwirthe.

Die diesjährigen ordentlichen Sitzungen des **Verwaltungsraths** und der **Generalversammlung** finden bez. am

Freitag, den 14. und
am Sonnabend, den 15. Februar,

jedesmal Vormittags 11 Uhr, im Saale des Herrn **Martin,** Brodbänkengasse No. 44, in Danzig statt.
Zu den Verhandlungsgegenständen gehört unter Anderem die Erhöhung der Beiträge bei den Localvereinen auf 2 Thlr., bei den übrigen Vereinen auf 10 Sgr. für jedes Mitglied.
(2236)

GERMANIA, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1871	„	4,854,469.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1871 bezahlte Versicherungssummen	„	4,629,138.
Versichertes Capital Ende December 1872 . .	„	57,238,261.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen . .	„	1,982,703.
Im Monat December sind eingegangen 1389 Anträge auf	„	1,215,399.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur.
Adalbert Koehne.

Danzig, 18. Januar 1873.
Brodbänkengasse 36.
(2226)

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten
Wilh. Wehl, Danzig.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, „Actien-Gesellschaft."

Die Actionaire unserer Gesellschaft ersuchen wir hierdurch, die **vom Aufsichtsrath** beschlossene **8. und 9. Einzahlung** auf gezeichnete **Actien à 10 % mit zusammen 10 Thaler per Actie**

bis spätestens den 28. Februar d. J.

an unsere Gesellschaftskasse, Hundegasse No. 79, zu leisten.
Danzig, den 16. Januar 1873.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, „Actien-Gesellschaft."
Der Vorstand:
Tiede. Ortloff.

Anerkennung.

Herrn **Th. Höhenberger.** Breslau.
Ich ersuche nochmals freundlichst um 1 Flasche
Tannin-Terpentin *)
und hoffe, daß es die letzte sein wird, denn **mein Rheumatismus hat bedeutend nachgelassen.**
Alt-Kemmnitz bei Hirschberg, den 17. October 1872.
A. Beck.

*) zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr. in **Danzig** bei **Richard Lenz** u. **Albert Neumann;** in **Neustadt, Westpr.,** bei **H. Brandenburg;** in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelter.**

Es wird bei einer Anzahlung bis zu 5000 Thlr. ein rentables Materialwaaren-Geschäft mit Schank oder ein reines Destillations-Geschäft zu pachten resp. kaufen gesucht. Offerten an **Herrmann Taube,** Königsberg, Ober-Laak 24, zu richten.

Einen tüchtigen Ziegler

sucht das Dom. Krastuden per Altmark.

Zur Hilfe in der Wirthschaft wird ein junges gebildetes Mädchen gesucht.
Meldungen bei Frl. Sixdorff, Gr. Kanten bei Maldeuten.

Ein junger Mann,

dem die besten Referenzen zur Seite stehen, gegenwärtig in Stellung, sucht vom 1. April d. J. in der Eisenbranche als Buchhalter, Lagerdiener oder Reisender Engagement. Adr. unter 2169 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein zuverl. Destillateur,

mit der Fabrication und Expedition vollständig vertraut, mit guten Empfehlungen, findet, möglichst von sogleich, gute Stellung bei

Wolffheim & Brilles,
Preuß. Stargardt.

Ein anst. geb. j. Mädchen, w. das Kurzwaaren-Geschäft erl. hat und für dessen Ehrlichkeit Garantie geleistet w., sucht Stellung in einem ähnlichen Geschäft. Adr. werden in der Exp. dieser Zeitung sub 2219 erbeten.

Ein anständiges Mädchen mit guter Schulbildung kann für das Büffet eines hiesigen Hotels vom 1. k. Mts. placirt werden durch das Vereins-Bureau der Gastwirthe Danzigs, Hintergasse 16.

Zwei recht gut empfohlene und intelligente Kellner, passend für Hotels oder Bahnhofs-Restaurationen offerirt
Schulz, Fleischerg. 47 B.

Gut empf. Wirthschaftsbeamte

sowie Eleven für die Landwirthsch. sucht in größerer Anzahl zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Einige tüchtige Rechnungsführer sucht
Böhrer, Langgasse 55.

Junge Leute mit guter Handschrift können sich melden im Katasteramte Mottlauerg. No. 15, 2 Trp.

Ein älterh. hiesig. Bürger, dessen Geschäft stille liegt, w. seine Zeit mit schriftl. Arb. irgend eines technischen Geschäfts, bei guter korrecter Handschrift, oder auch mit Kopiren von Bauzeichn. auszufüllen. Reflect. belieb. gef. Adr. unt. A. Breitg 92, 2 Tr. einzureich.

Zum bevorsteh. Engagementswechsel

wollen sich gut empfohlene junge Kaufleute recht bald bei mir melden.
Schulz, Fleischerg. 47 B.

Gesucht

sind theils **sofort,** theils pr. 1. April cr **vier Reisende** für Droguen-, Colonial-, Cigarren-Geschäfte. Mehrere **Buchhalter und Correspondenten** mit schöner Handschrift. Gewandte Verkäufer für **Colonial-, Eisen-, Kurz-, Cigarren-, Posamentier-, Herren- und Damen-Garderoben-Geschäfte,** sowie **Lehrlinge** für alle kaufm. Branchen, durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von

Hermann Zimmermann.
Stettin, Friedrichstraße 6.

Ein ordentlicher fleißiger Mann sucht eine Stelle als Aufseher (eine derartige Stelle bekleidet er jetzt), oder Beamter, Diener, Kassirer oder Portier in einem großen Hause oder auch zur Berechnung und leichterer Arbeit. Derselbe ist ein streng rechtlicher Mann, welcher in jeder Hinsicht Fleiß und Treue bewahrt. Gef. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 1829.

Agenten gesucht.

Eines der bestsituirten Häuser in **Bordeaux-Weinen,** das seit vielen Jahren mit Deutschland arbeitet, hat mehrere **alte Agenturen** frisch zu besetzen und wäre auch geneigt, neue zu gründen, sowie einige **Reisende** zu engagiren. Bedingungen sehr günstig. Referenzen sind unerlässlich. Offersen sub M. Z. 75 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Für die zweite Inspectorstelle

in Landechow bei Vietzig wird ein exacter strebsamer junger Oekonom gesucht, welcher mindestens 3 Jahre beim Fach war und die nöthigen Schulkenntnisse sich erworben hat.
C. Fließbach.

Mehrere recht tüchtige Inspektoren, Commis für Papier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäfte sucht
Aug. Froese, Frauengasse 18, 1 Tr.

In Gr. Plochoczyn per Warlubien wird zum 1. April ein verheiratheter Gärtner gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein junger Mann, tüchtiger und gewandter Verkäufer, sucht eine Stelle als Commis in einem Weiß- oder Manufacturwaaren-Geschäft. Adressen werden unter 2091 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter Hofmann, der zugleich Stellmacher ist, wird zum 1. April gesucht. Meldungen werden angenommen unter Adresse B. P. Czerwinsk, poste restante.

Ein gewandter

Steindrucker

findet sofort dauernde Stellung in der Steindruckerei von

C. Warsany
in Stolp.

Reflectanten wollen sich baldigst melden.

Es wird um die Firma einer leistungsfähigen Holzkisten-Fabrik gebeten. Adr unter 2178 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein tüchtig. 1. Inspector

findet zum 1. Februar Stellung mit 200 Thlr. Gehalt in Bietowo, Kr. Pr. Stargardt.

Ein Restaurations-Local oder eine zu dessen Einrichtung passende Gelegenheit

wird im lebhaftesten Stadttheil zu pachten gesucht. Meldungen sind unter 2126 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Johannes- und Drehergassen-Ecke No 41, genannt Johanneshalle, ist das Geschäftslocal, welches sich einer guten Lage und lebhaften Geschäfts erfreut, sofort anderweitig zu vermiethen und belieben sich Reflectanten Sandgrube 36, parterre, zu melden.

Morgen:
Schullehrerkränzchen.

Am 1. Febr. c. eröffne ich einen

Mittagstisch,

à Couv. 6 Sgr.
Ad. Punschke. Jopengasse 16.

Oscar Wolffgram's Hôtel Gesellschaftshaus in Lauenburg i. Pomm.,

neu und comfortable eingerichtet,
empfiehlt sich bei reeller und prompter Bedienung angelegentlichst.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten

Neugarten No. 1.
Sonntag, den 19. Jan., Nachmitt. 5 Uhr,

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 19. Januar. (Ab. susp.) Erstes Gastspiel des Großherzogl. Weimarschen Hofschauspielers Herrn **Otto Lehfeld Zopf und Schwert.**
Montag, den 20. Januar. (Ab. susp.) **Abschiedsbenefiz für Frl. Kösling. Am Altar.** Nach dem 2. Akt: **Der Neugierige** von Schubert und **Mutterseelen Mein,** Volkslied. Nach dem 4. Akt: **Widmung** von R. Schumann, gesungen von Frl. **Kösling.** (Frl. Kösling ist auf ärztlichen Rath ihrer geschwächten Gesundheit wegen um ihre Entlassung eingekommen und ist ihr dieselbe bewilligt worden.)
Dienstag, den 21. Januar. (Ab. susp.) Zweites Gastspiel des Herrn **Otto Lehfeld. Richard III.**
Mittwoch, den 22. Jan. (4. Ab. No. 15.) **Klein Geld.**
Donnerstag, den 23. Jan. **Rigoletto.**
Freitag, den 24. Januar. **Drittes Gastspiel** des Herrn **Otto Lehfeld. König Lear.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 19. Januar 1873. **Gastspiel der berühmten Soubrette Demoiselle Gabriele, der Solotänzerin Frl. Spinzi und des Balletmstrs. Herrn Holzer.** U. A.: **Der Blöde und der Schüchterne.** Lustspiel. **Der Mord in der Rosengasse.** Schwank. **Die Dienstboten** Lustspiel. **So muß es kommen.** Posse.
Montag, den 20. Januar 1873. **Zum Benefiz für Hrn. L. Magener. Gastspiel der berühmten Soubrette Demoiselle Gabriele, der Solotänzerin Frl. Spinzi und des Balletmstrs. Herrn Holzer.** U. A.: (Neu) **Adam und Eva im Paradies.** Schwank. (Neu) **Rezept gegen Schwiegermütter, verfaßt vom König Ludwig von Baiern.** Characterlustspiel. (Neu) **Eine komische Ballgeschichte, Nachts 2 Uhr.** Schwank.
Sonnabend, den 1. Februar:

Großer Maskenball.

Eine kl. weiße Straußfeder

wurde am Donnerstag Abend von der Langg. bis Neugarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 30 im Laden.

Den Aufenthalt des Rechtsanwalts **Brester,** welcher früher in Tiegenhof war, wünscht zu erfahren **A. Märtens,** Fleischergasse 56.

Der Böttchermeister **Kettelhuth,** früher in Sullenczin wohnhaft, wird hierdurch ersucht, seinen jetzigen Wohnort unter 2134 in der Exped. d. Ztg. anzugeben.

Für die durch die Sturmfluth Beschädigten sind bei dem Frauenverein des Danziger Landkreises eingegangen: aus Bohnsackerweide von A. Lebbe 5 Thlr., Frau Tuchel 4 Thlr., Metzke 20 Sgr., G. Lingenberg 10 Sgr., J. Bansemer 10 Sgr., P. Lingenberg 1 Thlr., Sawatzki 10 Sgr., Gaßmann 5 Sgr., Gebr. Sawatzky 10 Sgr., J. Wiebe 20 Sgr., C. Bansemer 15 Sgr., W. Lebbe 3 Thlr., Frau Grube 1 Thlr.; aus Schnackenburg von Lucht 10 Sgr.; aus Einlage von R. Lebbe 5 Thlr., J. A. Grünwitzky 2 Thlr., Frau Karau 1 Thlr., Wiebe 20 Sgr., A. Bansemer 5 Sgr., Frl. M. Wonnenberg 1 Thlr. Zusammen 27 Thlr. 15 Sgr.

X. X. in Lauenburg.

Das Bewußte glücklich hier angelangt. Dienstag Mittag zurück. Viele freundliche Grüße.
G. B.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.